



Senat 3

*Der Presserat ist ein Verein, der sich für verantwortungsvollen Journalismus einsetzt und dem die wichtigsten Journalisten- und Verlegerverbände Österreichs angehören. Die Mitglieder der Senate des Presserats sind weisungsfrei und unabhängig. Die Medieninhaberin von „meinbezirk.at“ hat die Schiedsgerichtbarkeit des Presserats anerkannt.*

Wien, 17.03.2020

CR Julia Hettegger  
Bezirksblätter Salzburg GmbH  
Per E-Mail

Sehr geehrte Frau Chefredakteurin Hettegger!

Der Senat 3 des Presserats beschäftigte sich aufgrund der Mitteilung einer Leserin mit dem Artikel „Arabisch verpflichtend als zweite lebende Fremdsprache“, erschienen am 22.02.2020 auf „meinbezirk.at“.

Im Artikel wird darüber berichtet, dass in einer Mittelschule in Zell am See und Kaprun ab dem Schuljahr 2021/22 Arabisch als zweite lebende Fremdsprache verpflichtend eingeführt werde. Am Schluss des Artikels findet sich die Passage „(Achtung: Fasching!)“

Die Leserin kritisiert, dass der Beitrag erst am Schluss als Satire gekennzeichnet werde; er sei durchgehend sehr ernsthaft und ohne satirische Elemente geschrieben. Viele Leser würden lediglich die Überschrift oder bestenfalls den ersten Absatz des Artikels lesen und sofort urteilen. Nach Meinung der Leserin müsste die Redakteurin das wissen.

Der Senat hat beschlossen, in dieser Angelegenheit kein Verfahren einzuleiten, bringt Ihnen aber die Kritik der Leserin zur Kenntnis. Darüber hinaus erachtet auch der Senat den vorliegenden Artikel als problematisch.

Zunächst hält der Senat fest, dass sich der Beitrag vom Erscheinungsbild her nicht von den übrigen Veröffentlichungen auf „meinbezirk.at“ unterscheidet. Es ist daher naheliegend, dass der Artikel von manchen Leserinnen und Lesern missverständlich aufgefasst wird. Dies ist umso heikler, als im Artikel ein polarisierendes Thema (Migration) behandelt wird.

Nach Ansicht des Senats hätte zumindest am Ende des Artikels eine deutlichere Kennzeichnung als Satire erfolgen müssen. Zudem beanstandet der Senat, dass der Hinweis „(Achtung Fasching!)“ nur in einer sehr kleinen Schriftgröße veröffentlicht wurde.

Der Senat fordert Sie auf, in Zukunft bei ähnlichen Beiträgen mit mehr Achtsamkeit vorzugehen und den satirischen Charakter deutlicher hervorzuheben.

Dieser Brief wird auf der Webseite des Presserats veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Alexander Warzilek, GF